

von Werthern in nachfolgendem Werke verfertigt, daraus gedachten Herren-Geschlechts wahrhafter Ursprung, Auffnahm und Fortgang genung zu sehen. Sonst hat man vorzeiten ein Geschlecht derer Graffen von Werder (a) gehabt, so von denen Graffen von Woldenburg gestammet; allein solche Graffen von Werder haben mit dem Herrlichen Wertherischen Geschlechte gar keine Verwandtschaft. Über diß findet man auch drey unterschiedliche Adelige Geschlechter, so sich von dem Werder nennen, das erste in Sachsen, (b) das andre in Meissen und Stifft Merseburg, (c) das dritte in der Marck Brandenburg; (d) welche drey Adelige Werderische Familien aber gleichergestalt, als die alten abgestorbenen Graffen von Werder, mit derer Herren von Werthern Stamme ganz nicht verwandt sind noch selbigem angehören. Bevor ich hierauff nun die Historie von dem Herrlichen Wertherischen Geschlechte noch anfangen, wird zweyerley vorher zu erinnern seyn; und zwar vorse erste, daß vor alters derer Herren von Werthern Nahme bisweilen Berteden und Berterde geschrieben worden, wie sonderlich in alten Erfurdischen und

- (a) Das ehmalige Geschlecht derer Graffen von Werder / welches von denen Graffen von Woldenburg hergestammet / ist nahe bey der Bischöflichen Stadt Hil-
desheim seßhaft gewesen / man hat gemeldte Graffen von Werder zuweilen in
Latein Comites de Insula genennet / weil das deutsche Wort Werder so viel als eine
Kleine Insel heist / und sind solche Graffen schon im neunnden Seculo bekandt und in
Ruff gewesen / aber bey Ausgang des dreyzehenden Jahr-hunderts ist ihr Stamm
wieder abgangen. Solche Graffen von Werder haben zum Wapen geführt einen
rothen Schild / darinnen zwey weiße Balken / auff dem gekrönten Helme zwey lan-
ge gerade rothe Hörner in die Höhe stehend / welche oben breiter denn unten / auff jeg-
lichem Horne sind die zwey weißen Balken wie im Schilde / zu oberst kommen aus
jedem Horne sieben goldene Hane-Federn. Mit diesem Gräfflichen Werderischen
Geschlecht hat derer Herren von Werthern Stamm / als obgemeldt / ganz keine
Befreundung.
- (b) Das erste Adelige Geschlecht derer von dem Werder / so sich in Sachsen findet / hat
zum Wapen in einem blauen Schilde ein gegen die Rechte auffwärts springendes
weißes mit rothen Zaum / Sattel und Steigbügel belegtes Ross / auff dem Helm ei-
ne weiß und blaue Wulst / darauff ein ebenmäßig Ross mit rothem Zeuge gleich dem
im Schilde / und auff eben dem Wulste hinter dem Ross ist eine gelbe Säule / darauff
ein Pfauen-Schwanz stecket.
- (c) Das andre Adelige Geschlecht derer von dem Werder / welches in Meissen und Stifft
Merseburg lebet / hat zum Stamm-Hauß gehabt ein Adelig Gut auch der Werder
genant / so ehemahls gleich vor der Bischöflichen Stadt Merseburg gelegen / her-
nach aber durch Kauff an die Bischöffe von Merseburg kommen / auch zur Stadt
Merseburg geschlagen und der Naumarc genennet worden. Aus solchem Geschlech-
te ist gewesen der vierzigste Bischoff zu Merseburg / des Heiligen Römischen Reichs
Fürst / Herr Johannes von dem Werder / welcher im Jahr 1463 zum Bischoff er-
wehlet worden / und hernach gestorben / als er 2 Jahr und 3 Monate regieret. Das
Wapen dieses Adelligen Geschlechts derer von dem Werder / ist ein gelber Schild /
darinnen ein schwarzer springender Bock / auff dem Helme eine gelb und schwarze
Wulst / darüber ein gleichmäßiger schwarzer / jedoch nur halber Bock.
- (d) Das dritte und letzte Adelige Geschlecht derer von dem Werder / in der Marck
Brandenburg befindlich / desselben Stamm-Hauß ist ein Adelig Gut / so auch Wer-
der heist / und unweit der Brandenburgischen Haupt-Stadt Berlin gelegen ist; solche
Adelige Familie führet zum Wapen einen blauen Schild / welcher durch einen geraden
rothen Pfahl getheilet wird / auff der ersten blauen Seite des Schildes stehen fünf
goldene Sterne / in der ersten Ordnung zwey / in der andern einer / und in der drit-
ten wieder zwey. Auff der andern blauen Seite des Schildes stehen drey goldene
Sterne gerade unter einander / auff dem rothen Pfahle stehen drey goldene Lilien
auch gerade unter einander / auff dem mit einer goldenen Cron gezierten Helme stehet
zwischen zwey blauen Flügeln der rothe Pfahl gerade in die Höhe / und sind auff die-
sem Pfahle die drey goldenen Lilien wieder gerade unter einander gesetzt. Alle diese
drey erwehnte Adelige Geschlechter derer von dem Werder / welche auch zuweilen nur
allein von Werder genennet werden / haben / als obangeführt / ganz keine Verwand-
niß mit der Herrlichen Wertherischen Familie / welche in diesem Werke beschrieben
wird.

andern